

Mit Geduld zum Kleinod - die Renaturierung der Bache

Obwohl Brandenburg zu den gewässerreichsten Bundesländern gehört, führen immer häufiger auftretende Trockenperioden nicht nur in der Landwirtschaft zu Engpässen und hohen Verlusten. Deshalb gibt es vielfältige Anstrengungen, um das Wasser in der Region zu halten. Im Herbst 2009 wurde die durch Lugau fließende Bache renaturiert.

Zwölf einzelne Maßnahmen sollen dafür sorgen, dass auch in trockenen Sommern Wasser durch das Dorf fließt. Dafür wird Wasser am ehemaligen Torfstich, wo die Bache entspringt, angestaut und eine Wiese vernässt, Mäander und Sohlschwellen verringern die Fließgeschwindigkeit und Flachwasserzonen tragen zur biologischen Artenvielfalt bei.

Vom ersten Nachdenken über den Wassermangel in der Bache, eine Projektskizze, Genehmigungsverfahren, Beschaffung der finanziellen Mittel bis hin zur Fertigstellung sind fast zehn Jahre vergangen. Doch die Beharrlichkeit der Lugauer hat sich auch hier ausgezahlt. Nicht zuletzt trägt der sich über die Dorfaue schlängelnde Bach zur Verschönerung des Ortsbildes bei.

12 von 13 Einzelmaßnahmen (siehe Kartenauszug Seite 3) wurden durchgeführt:

- 1 Umgestaltung Staubauwerk am Mühlenteich (Löschteich) zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit, Mittel- und Hochwasserabführung
- 2 Fisch- und Amphibienaufstiegsanlage als Umflutgerinne mit Sohlgleiten zur Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit konnten leider wegen einer anliegenden Bebauung nicht verwirklicht werden.
- 3 Flachwasserzone am Mühlenteich, naturnahe Gestaltung eines Teils der mit Granitsteinen verbauten Uferbereiche
Flachwasserbereich als Laichzone und Ausstiegshilfe für Amphibien
naturnahe Biotopfläche zur natürlichen Sukzession (Fläche wird sich selbst überlassen, Pflanzengesellschaften siedeln sich selbständig an)
- 4 Naturnahe Gestaltung eines Teils der mit Granitsteinen verbauten Uferbereiche zum Amphibienkleinstbiotop
Flachwasserzone als Laichzone und Ausstiegshilfe für Amphibien
nördliche Uferbepflanzung als Saumbiotop und zur Beschattung
- 5 Feuchtbiotop
Auslenkung des Stromstriches der Bache mit Initialpflanzungen und flachen Prall- und Gleituferausbildungen

- 6 Umgestaltung des Betongerinnes zur ökologische Aufwertung
Aufdübeln von Steinplatten zur Bildung von Stillwasserzonen mit Geschiebeauflage und leicht mäandrierendem Strömungsmuster dieses Bacheabschnittes
- 7 Strukturverbesserungen im Teilbereich durch Rückbau des teilweisen Uferverbaus einschließlich der massiven Einbauten und Einengungen
Einleitung eines natürlichen Strömungsbildes bei Erhalt der Baumumläufe und des Wurzeldeckwerkes
- 8 Revitalisierung des Teichs Kälberbache im Nebenschluss durch Entschlammung mit flachen Böschungen
Tief- und Flachwasserzonen, Schaffung von Sohlstrukturen für Amphibien, Einbau einer Grundschwelle
- 9 Revitalisierung / Strukturverbesserung durch punktuelle Sohlhebung und Sandbuhneneinbau
Verschließen von Dränagen und Entwässerungsleitungen
Entnahme der flächenhaften Ockerablagerungen
Maßnahmen zur Unterstützung der Entwicklung einer Krautschicht / Staudenbereich im Gewässerrandstreifen
- 10 Schaffung einer Grabenerweiterung als Baumumlauf mit nördlicher Gewässerrandstreifenbepflanzung als Saumbiotop und zur Abschirmung
Einbau einer Grundschwelle zum Einstau der Moorflächen im Quellgebiet der Bache
- 11 Sanierung Stauanlage Torfstich zur Verhinderung unkontrollierter Abflüsse zum Torfstichgraben
Erhöhung und Neufestlegung des Stauzieles zur Wasserrückhaltung und Erhöhung der Grundwasserstände zur Bevorteilung des Bachequellgebietes
Verstärkung und Erhöhung der straßenseitigen Dammanlage bei Freihaltung des Straßen-Schweißgrabens
- 12 Einbau von Sohlenstufen durch Substratschüttung mit Pfahlreihe zur Wasserrückhaltung im Torfstichgraben und Brachwiesengraben
Bevorteilung des Torfstiches, Waldmoores und Steinbruches durch Erhöhung der Grundwasserstände
- 13 Reaktivierung des historischen Quellteiches und Gerinnes durch Entnahme der Aufschüttungen
Bevorteilung des Bachequellgebietes in Verbindung mit der Wasserstandserhöhung im Torfstich

Im November wurde das mit ca. 130.000 Euro durch das Land Brandenburg geförderte Projekt fertig gestellt. Nun wird mindestens fünf Jahre lang beobachtet, ob sich die Entwicklung der Wasserstände und des künftigen Moores vollzieht wie geplant.

Die Abnahme und die feierliche Übergabe werden von der Umweltgruppe im Frühjahr ausgerichtet.

